„Endlich wieder eine Messe“

Auf der Kurier-Gesundheitsmesse geht es Corona-bedingt etwas ruhiger zu als früher – Aussteller und Besucher aber sind zufrieden

BINDLACH
Von Stefan Schreibelmayer

Endlich wieder eine solche Veranstaltung. Da waren sich bei der vom Kurier veranstalteten Gesundheitsmesse in der Bindlacher Bärenhalle alle einig. Auch wenn der Besuch vor allem am Samstag etwas besser hätte sein können.

„Es ist wichtig und gut, dass wir endlich wieder eine solche Messe veranstalten können. Und auch, dass die Hygieneregeln so gut funktioniert haben“, sagt Ingrid Amschler vom Kurier-Marketing am Sonntagnachmittag. Um den 3-G-Standard einzuhalten, bietet die Bären-Apotheke Nicht-Geimpften- und -Genesenen Schnelltests an.

Amschler räumt ein, dass es am Samstag auch ruhigere Stunden gegeben hat, doch am Sonntag seien schon deutlich mehr Interessenten unterwegs. Dass das Niveau von vor der Pandemie nicht erreicht wird, damit habe man gerechnet.

Ähnlich der Tenor bei den Ausstellern. Rund 35 sind vor Ort, präsentieren ihr Angebot. Dazu gibt es mehrere Vorträge, bei denen der Andrang zumindest teilweise beachtlich ist.

„Richtig zufrieden“ äußert sich Birgit Sickl, Leiterin des Bayreuther Kieser-Trainingszentrums. „Bei uns geht’s vor allem heute am Sonntag richtig ab. Da wir erst im Mai 2020, also mitten in der ersten Corona-Welle, eröffnet haben, fehlt uns der Vergleich. Aber für uns ist das hier ein Türöffner, eine Möglichkeit, mit potenziellen Kunden in Kontakt zu kommen.“

Ähnlich sieht das Marina Völkl vom Reha-Team Nordbayern. „Es ist wichtig, dass es endlich wieder eine Messe gibt, die die Möglichkeit bietet, sich zu präsentieren. Und es ist schön zu sehen, wie interessiert die Besucher sind.“

Etwas gemischte Gefühle hat Ingo Diesch, der mit seiner Firma Alpenjoy Aussteller und Kooperationspartner der Messe ist. „Natürlich muss man sehen, dass Corona die ganze Sache erschwert. Dafür läuft es ordentlich. Aber die eine oder andere Attraktion mehr hätte schon sein können.“ Dennoch ist für ihn klar: „Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei.“

Angeregte Beratungsgespräche sind jedenfalls überall zu beobachten. Ingo Grädtke zum Beispiel ist mit seiner Familie gekommen. Fitness und Reha interessieren den Bindlacher besonders, der wegen einer Schulter-OP derzeit mit einer speziellen Armstütze unterwegs ist. Seine Frau Dagmar interessiert sich mehr für das Thema Reisen. Beide loben deshalb das breit gefächerte Angebot. Genau wie Carola und Matthias Rausch, die zu den ersten gehören, die schon am Samstagvormittag über die Messe schlendern. Für Matthias Rausch ist es auch eine Art beruflicher Besuch, denn er ist Heil- und Chiropraktiker. „Da interessieren mich Gesundheitsthemen natürlich besonders.“

Bindlachs Bürgermeister Christian Brunner und Marcel Auermann, der Chefredakteur des Nordbayerischen Kuriers, freuen sich bei der offiziellen Begrüßung vor allem darüber, dass die Messe als eine der ersten ihrer Art überhaupt wieder stattfinden kann. „Schön, dass ich in Ihre Gesichter schauen kann und nicht über einen Computer mit Ihnen reden muss“, sagt Auermann. Die Messe sei ein weiterer Schritt in Richtung Normalität. Und Brunner betont, wie wichtig es in immer stressigeren Zeiten sei, auf seine Gesundheit zu achten. Das gelte angesichts von Corona umso mehr.

Anschließend machen sie einen Rundgang, lassen sich über die sechs Schwerpunkte Gesundheit, Wellness, Fitness, Ernährung, Senioren und Freizeit informieren. Hier ein Schmankerl aus Tirol, dort Honig, der vom Grünen Hügel in Bayreuth stammt. Es geht um Barrierefreiheit, Hilfsmittel, mit denen Einschränkungen im Alter abgemildert werden können, Mobilität, Naturkosmetik, Muskeltraining und Fitness, Haushaltshelfer und vieles mehr. Dazu Fachvorträge und Live-Vorführungen. Kommendes Jahr hoffentlich auch wieder unter anderen Voraussetzungen.

Auch wenn einiges geboten war auf der Gesundheitsmesse, ein Alien war nicht gelandet in Bindlach. Die Verkleidung auf dem Foto oben links soll die Muskeln sichtbar machen, die bei Kieser trainiert werden. Auf dem Stand der Imker Karl-Heinz Breitzmann (Foto rechts oben, links) und Olaf Barthier (Zweiter von rechts) informierten sich Bürgermeister Christian Brunner (Zweiter von links) und Kurier-Chefredakteur Marcel Auermann über die Vorzüge regionalen Honigs. Carola und Matthias Rausch (unten links) waren schon am Samstagvormittag in der Bärenhalle unterwegs. Bei Fahrzeugbau Schubert (unten rechts) ging es um den behindertengerechten Umbau von Autos. Fotos: Andreas Harbach

Zugmaschine brennt aus

A 9/BAD BERNECK. Die Zugmaschine eines Lastwagengespanns ist am Freitagabend auf der A 9 ausgebrannt. Als Beamte der Verkehrspolizeiinspektion Bayreuth im Rahmen einer Streifenfahrt bei dem Lastwagen kurz vor der Anschlussstelle Bindlacher Berg in Fahrtrichtung München ankamen, stand dieser schon voll in Flammen. Der 24-jährige Fahrer hatte das Fahrzeug da allerdings schon verlassen und wurde nicht verletzt.

Nach ersten Erkenntnissen wurde der Brand durch einen technischen Defekt verursacht. Zur Löschung des Feuers wurden die Feuerwehren Bad Berneck, Himmelkron, Altdrossenfeld, Neudrossenfeld, Lanzendorf und Bindlach hinzugezogen. Hierfür musste die A 9 für kurze Zeit vollständig gesperrt werden. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 80 000 Euro. red

Um Schaden nicht gekümmert

A 9/GEFREES. Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls, der sich wohl am Freitag oder Samstagmorgen auf der A 9 bei Gefrees in Fahrtrichtung Berlin ereignet hat. Ein bislang unbekanntes Fahrzeug war gegen die Außenschutzplanke geprallt, sodass ein Schaden von rund 2000 Euro entstand. Zeugen werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei Hof unter der Telefonnummer 0 92 81/70 48 03 zu melden. red

Von Elefanten und verzwergten Harleys

Beim Elefantentreffen des MSC Gefrees spürt man die Sehnsucht, endlich wieder Gleichgesinnte zu sehen

GEFREES
Von Harald Judas

„Endlich mal wieder ein Treffen“, die Worte waren mehrfach zu hören. Und die Freude unter den Bikern war groß. Denn der MSC Gefrees scheute notwendige Auflagen nicht und hielt am Wochenende sein 63. Internationales Motorradtreffen auf dem ehemaligen Freibadgelände ab.

Beim sogenannten Elefantentreffen gibt es viele Stammgäste, viele Biker kommen seit Jahrzehnten.

Doch auch für Neue hat das Treffen Zugkraft. Bis aus Dänemark waren Paul und Karen Jörgensen gekommen. Das Paar aus Jütland war zunächst an der Ostsee entlang bis Polen unterwegs und legte dann fest, sich auch weiter südlich umzuschauen. Im Internet lasen sie vom Gefreeser Treffen.

Aber auch ungewöhnliche Bikes sind immer wieder zu bewundern. Diesmal löste Klaus Jahreis aus Witzleshofen einiges Interesse aus, weil er mit einer optisch original Harleys nachempfundenen 50er vorgefahren war. „Hauptsache, man muss nicht zum Tüv“, scherzte er, der nach eigenem Bekunden allerdings auch eine große Harley hat.

Doch insgesamt ist in Gefrees der familiäre Charakter das Besonders. „Ich kenne die Leute seit über 50 Jahren, bin jedes Jahr da“, sagt Hubert Bauschler aus Neustadt bei Coburg. Dass die Werbung für das Treffen in diesem Jahr sparsamer ausfiel, hat er feststellen müssen. „Ich war mir nicht sicher, ob das Treffen ist, bin auf Verdacht hergefahren“, sagt er. Umso mehr freut er sich, dass dieses – sein erstes Treffen seit der Pandemie – tatsächlich durchgezogen wurde.

„Passt alles so“, stellte jedenfalls Organisator Uwe Liebig vom MSC Gefrees über den Zuspruch fest. Am Freitag hatte er beispielsweise 120 Motorräder gezählt, am Samstag waren es in etwa wieder so viele.

Dabei haben die Motorradfahrer auch die Wettervorhersagen einfach ignoriert. „Die Prognose für das Wetter war nicht so gut“, hat Dirk Tannert aus Dortmund feststellen müssen. Doch er hat auch die Chance genutzt. „Lange war so gut wie nichts“, bestätigt auch er.

Und so nahm das Treffen diesmal bei wechselhaftem Wetter seinen gewohnten Gang. Es gab viele Gespräche über das Thema Motorräder. Ein mit Fell bedeckter Tornister an einem Motorrad von Schweizer Gästen wurde als original Ausrüstungsteil der Schweizer Armee identifiziert.

Dass es so etwas neu längst nicht mehr zu beschaffen gibt, außer auf Trödelmärkten in der Schweiz, wusste ein anderer.

Und spätestens bei den Benzingesprächen am Lagerfeuer spürte man, dass man eigentlich zu Besuch auf einem großen Familientreffen ist.

Auch ungewöhnliche Fahrzeuge gibt es zu sehen. Klaus Jahreis überraschte mit einem Harley-Nachbau, der mit kleinem Versicherungskennzeichen auskommt. Foto: Harald Judas